

Geschäftsbericht

2014



LUNGE ZÜRICH

Hilft. Informiert. Wirkt.



Annemarie Anderhub
Beratung und Betreuung



Christine Angst
Beratung und Betreuung



Anita Anselmi
Kongresse



Jon Bollmann
Vorstand



Thomas Brender
Vorstand



Sandra Brülisauer
Präventionsprojekte



Andrea Dunker Rust
Beratung und Betreuung



Rosanna Ehrat
Beratung und Betreuung



Marco Ermanni
Vorstand



Ueli Gabathuler
Vorstand †



Denise Güttinger
Info- und Beratungstelefon



Rita Hackenberg
Beratung und Betreuung



Carol Iseli
Beratung und Betreuung



Sandra Kälin
Beratung und Betreuung



Sonja Koller
Info- und Beratungstelefon



Gülsen Atilgan
Beratung und Betreuung



Jolanta Balzer
Beratung und Betreuung



Adrian Bettschen
LuftiBus



Maria Calabrese
Beratung und Betreuung



Yvonne Cassol
Info- und Beratungstelefon



Danica Dünki
Beratung und Betreuung



Myriam Flühmann
Public Relations



Beatrice Freihofer
Zentrale Dienste



Sarah Fuhrer
Public Relations



Christine Hämmerli
LuftiBus



Valérie Häusler
Beratung und Betreuung



Christine Hug
Beratung und Betreuung



Nadia Köpfl
Info- und Beratungstelefon



Elisabeth Kozma
Beratung und Betreuung



Véronique Krupicka
Info- und Beratungstelefon

Editorial 5

LUNGE ZÜRICH in Zahlen 2014 6

Beratung und Betreuung

Neuer Beratungsvertrag mit tarifsuisse 7

Neue Wege in der mechanischen Heimventilation 8

Reisemedizin – Vorbereitung und Rückkehr 9

Patientenzufriedenheitsbefragung 2014 10

Tuberkulose

Neue Aufgaben im Bereich Tuberkulose 12

Prävention

Erfolgsprojekt «Baumwelten» 13

Forschung

Forschungsaktivitäten von LUNGE ZÜRICH 14

Vorstand

Abschied und Erneuerung im Vorstand von LUNGE ZÜRICH 16

Kurzporträts der bisherigen und neuen Vorstandsmitglieder für die
Wahlperiode 2015–2019 18

Organisation

Organe 20

Jahresrechnung 2014

Bilanz und Betriebsrechnung 22

Anhang zur Jahresrechnung 2014 26

Bericht der Revisionsstelle 37

Kontakt 38

«Da es sehr förderlich für die Gesundheit ist,
habe ich beschlossen, glücklich zu sein!»

Voltaire

Liebe Leserin, lieber Leser

Der lange Atem

Als mein Vater starb, wusste er nicht, an welcher Krankheit er litt. Robert Thomas Zuber (1897–1979) arbeitete in den damals üblichen Wanderjahren als Uhrmacher während mehr als einem Jahrzehnt in Palermo und später in Nordafrika, wo er im tunesischen Königshaus die Uhren reparierte. Während den beiden Weltkriegen kämpfte er um seine geschäftliche Existenz hier in der Schweiz. Von der Tuberkulose blieb er glücklicherweise verschont. Erst wenige Tage vor seinem Tode erkannte ein junger Hausarzt die chronisch obstruktive Lungenkrankheit meines Vaters. Er versorgte den starken Raucher mit zusätzlichem Sauerstoff und bewahrte ihn so vor dem Erstickungstod.

Wenn es heute einen Verein für Atemwegserkrankungen neu zu gründen gäbe, ständen die chronisch obstruktive Lungenkrankheit COPD und die Schlafapnoe im Zentrum. Die Geschichte wiederholt sich – auch wenn die Lungenkrankheiten des 21. Jahrhunderts ganz andere Herausforderungen an Ärzte und Forscher stellen. Mit dem (Lebens-)Wandel der Menschen verändern sich die Bedrohungen und Krankheiten wie ein Perpetuum Mobile. COPD wäre durch Verzicht auf Tabakrauch weitgehend vermeidbar – und die Schlafapnoe mit den gefährlichen nächtlichen Atemaussetzern ist häufig ein Begleitproblem der Adipositas. In bester Kenntnis der Ursachen von Krankheiten werden von einer boomenden Lifestyle-Medizin aber vor allem die Symptome bekämpft, wie das jüngste Beispiel des Lungenkarzinom-Screenings zeigt. Der unpopuläre Feldzug für ein gesünderes Leben, die Präventionsarbeit, wird wie bereits vor hundert Jahren dem Staat oder gemeinnützigen Organisationen überlassen.

Trotz Spitzenmedizin und Impfprävention: Die Gefahren von Nanopartikeln, Viren und Bakterien – und damit auch der Tuberkulose – bleiben in fast unendlich vielen Konstellationen bestehen. Solange der Mensch mit seiner Lunge atmet, ist die Schleuse zwischen der weltumspannenden Atmosphäre und unserem empfindlichen, von der Globalisierung überforderten Organismus weit offen.

Gegen solche Risiken mutet die kleine Schutztruppe bescheiden an, die sich im Laufe eines Jahrhunderts von Fürsorgerinnen des gemeinnützigen Frauenvereins zu fachlich hoch qualifiziertem Pflegefachpersonal in den Beratungsstellen von LUNGE ZÜRICH entwickelt hat. Die kämpferischen Ärzte mit Visionen, welche die Tuberkulose in die Knie zwangen, und die zielstrebigem, unermüdlichen Forscher haben die Herausforderung auch gegen die neuen Lungenkrankheiten angenommen. Unser Pflegepersonal und unsere Ärzte verdienen den Respekt und die Anerkennung der Gesellschaft für ihr Engagement.

Dieses Engagement, diese Mehrleistungen für unsere Patienten kennzeichnen auch das «not for profit» des Vereins Lunge Zürich. Es immunisiert gegen die aufkommende Konkurrenz, die schnell verdientes Geld in der CPAP- oder Sauerstoff-Therapie sucht. Ich bedanke mich deshalb ganz besonders bei all unseren «Verbündeten», die uns ihr Vertrauen schenken, uns materiell oder immateriell unterstützen und den langen Atem bei der Betreuung unserer Patienten teilen.



Robert Zuber,
Geschäftsführer

LUNGE ZÜRICH

LUNGE ZÜRICH in Zahlen 2014

48 Mitarbeiterinnen

6 Mitarbeiter

1315

Schulkinder im Wald
mit «Baumwelten»

48

Medienberichte zu LUNGE ZÜRICH

4082

durchgeführte Lungenfunktionstests
im Lungentestbus «LuftiBus» und in
den Beratungsstellen

4053

Schlafapnoe-Patienten

1629

Einzelmitglieder

2685

Erstinstruktionen Therapiegeräte
Heimtherapie

919

ausgefüllte Rauchstopp-Fragebogen
www.lunge-zuerich.ch/rauchstopp

1471

Patienten mit Sauerstoff-Therapie

11329

Anrufe auf unsere kostenlose
Nummer für Patienten und Ärzte
0800 07 08 09

92

neue Tuberkulose-Fälle im
Kanton Zürich

Neuer Beratungsvertrag mit tarifsuisse

Aufgrund von Vertragsanpassungen mit tarifsuisse werden die Beratungs- und Betreuungsleistungen nicht mehr pauschal durch die Krankenversicherer abgegolten. Seit 1. Januar 2015 gelten neue Abläufe bei der Verordnung dieser Dienstleistungen nach Art. 5 und 7 KLV (Krankenpflege-Leistungsverordnung). Die Beratungs- und Betreuungsleistungen setzen eine ärztliche Verordnung voraus.

Der seit 1999 bestehende Beratungsvertrag zwischen der Lungenliga Schweiz beziehungsweise deren kantonalen Organisationen und der tarifsuisse ag musste neu ausgehandelt werden, da er nicht mehr den rechtlichen Vorgaben der Pflegefinanzierung (KLV 7) entsprach. Der Verein Lunge Zürich ist deshalb dem Vertrag betreffend Zusatzvereinbarung zum gesamtschweizerischen Administrativvertrag zwischen dem Spitex Verband Schweiz und der Lungenliga Schweiz beigetreten. Nebst der eigentlichen Gerätevermietung, welche sich am MiGeL (Mittel- und Gegenständeliste) Vertrag orientiert, wird dabei zwischen folgenden Leistungsbereichen unterschieden:

KLV 7a: Massnahmen der Abklärung, Beratung und Koordination

- Bedarfsabklärung
- Beratung (Umgang mit Therapie, Umgang mit Atembehinderung)
- Koordination
- KLV 7b: Massnahmen der Untersuchung und der Behandlung
- Integration Therapie im Alltag
- Massnahmen zur Atemtherapie
- Messung der Vitalzeichen

- Kontrollen (Medikamente, Überwachung von Infusionen, Transfusionen und Geräten)

Änderungen für Ärzte und Patienten

Die wichtigste Neuerung des Beratungsvertrages ist die Bedarfserhebung. Gemäss ärztlicher Verordnung muss in jedem Fall vorgängig zur Beratung eine Bedarfsabklärung durchgeführt werden. Diese Standortbestimmung dient dazu, gemeinsam mit dem Patienten festzustellen, welcher Beratungsbedarf besteht. Sie stellt sicher, dass die Patienten von LUNGE ZÜRICH eine individuell zugeschnittene Beratung erhalten. Diese Bedarfserhebungen können ausschliesslich von qualifiziertem Pflegefachpersonal durchgeführt werden. Eine weitere wesentliche Neuerung besteht darin, dass die Beratungsleistungen neu auch für Patienten ohne Atemhilfsgerät vom Arzt verordnet werden können. Die Details zu den neuen Verordnungsformularen für Ärzte können dem aktuellen «Vademecum» von LUNGE ZÜRICH, Ausgabe 2014/2015, entnommen werden.

Die Anpassungen an die aktuellen Erfordernisse führen auch für die

Mitarbeitenden von LUNGE ZÜRICH zu wesentlichen Änderungen. Die im früheren Vertrag je nach Gerätetherapie unterschiedlichen Pauschalen für Beratungsleistungen sind neu zwar über alle Therapien (Inhalation, Sauerstoff, CPAP, Heimventilation) einheitlich geregelt, müssen aber nach effektivem zeitlichen Aufwand erfasst und fakturiert werden. Die gesetzliche Grundlage dieses Vertrags sieht weiter vor, dass sich an den entstehenden Kosten nicht nur die Krankenversicherer, sondern auch der Kanton beziehungsweise im Kanton Zürich die Gemeinden beteiligen sollen.

Weitere Beratungsleistungen

Nebst diesen hauptsächlich den Krankenversicherern zugeordneten Beratungsleistungen werden weiterhin Sozialberatungen und psychologische Beratungen angeboten. Im Kanton Zürich besteht gemäss aktueller Befragung jedoch bei weniger als 0.7 Prozent der Patienten eine Nachfrage nach Sozialberatungsleistungen. Zur Verarbeitung der Einschränkungen durch die chronische Krankheit und zur Information bezüglich der Auswirkungen der Krankheit auf die Gestaltung des Alltags baut LUNGE ZÜRICH seine Patientenschulungsprogramme, die Kursangebote und die Erfahrungsaustauschgruppen laufend aus.



Online
Vademecum 14/15
[www.lunge-zuerich.ch/
verordnungsformulare](http://www.lunge-zuerich.ch/verordnungsformulare)

Neue Wege in der mechanischen Heimventilation

Die mechanische Heimventilation kann die Lebensqualität von Patienten stark verbessern. Demnach steigt auch der Bedarf nach Beratung und Betreuung stetig. LUNGE ZÜRICH übernimmt seit Kurzem zusätzliche Aufgaben in diesem Bereich.

Die Zahl der Patienten mit einem Heimbeatmungsgerät steigt stetig. Betreute LUNGE ZÜRICH 2005 noch 92 heimbeatmete Patienten, sind es zehn Jahre später bereits fast 500 Patienten.

Heimbeatmung kann erwiesenermassen die Lebensqualität des Patienten mit alveolärer Hypoventilation (eingeschränkter Lungenbelüftung) verbessern. Sie erfolgt in der Mehrzahl der Fälle nichtinvasiv als Überdruckbeatmung über eine Nasen- oder Gesichtsmaske. Diese Atemunterstützung kann ganztags oder nur stundenweise, beispielsweise nachts, notwendig sein. Dabei wurden die Beatmungsgeräte in den letzten Jahren technisch enorm weiterentwickelt. Sie sind kleiner und leichter geworden, einfacher programmierbar und mit einem Akku ausgestattet. Alle Geräte verfügen über Alarmfunktionen, die für zusätzliche Sicherheit sorgen.

Neuverteilung der Aufgaben

In der Schweiz ist die Versorgung der heimbeatmeten Patienten kantonal geregelt. Meist sind mehrere Leistungsanbieter in die Versorgung und Beratung involviert, die mehr oder weniger koordiniert zusammenarbeiten. Damit eine Heimbeatmung aber erfolgreich verläuft, ist eine enge, multidisziplinäre und rei-

bungslose Zusammenarbeit aller Beteiligten erforderlich. Seit Kurzem haben verschiedene Lieferanten Aufgaben und Verantwortung bei der Betreuung der Patienten mit Heimbeatmungsgerät an LUNGE ZÜRICH übertragen. Dies schliesst auch die Verantwortung für eine technisch einwandfreie Therapie wie den Geräteersatz bei Defekten ein.

Kontakt mit Ärzten und Patienten

Damit die Beraterinnen und Berater von LUNGE ZÜRICH Beratungsleistungen wahrnehmen können, bedarf es immer einer ärztlichen Verordnung. Liegt diese vor, holt die Beraterin die nötigen Informationen und Unterlagen vom verordnenden Arzt ein und nimmt mit dem Patienten Kontakt auf. Je nach Situation erfolgen Therapie-Kontrollen bei einem Hausbesuch oder bei LUNGE ZÜRICH. Falls der Patient gut mit der Therapie zurechtkommt, findet in einem halbjährlichen Rhythmus eine Kontaktaufnahme statt. Mindestens einmal jährlich wird der Therapieerfolg überwacht, sofern vom verordnenden Arzt gewünscht. Die Kontrolltermine der Patienten beinhalten verschiedenste Aufgaben wie das Erfassen des gesundheitlichen Befindens, die Überprüfung der Compliance und der Wirkung der Therapie, die Besprechung

des Verhaltens im Falle von Problemen, aber auch Überprüfung von Geräteparametern und Maskensitz, die Nachinstruktion in Handhabung und Pflege von Gerät und Maske sowie gegebenenfalls die Instruktion von Angehörigen und weiteren Betreuungspersonen.

Multidisziplinäre Zusammenarbeit

Relevante Informationen werden dem verordnenden Arzt übermittelt, bei technischen Fragestellungen wird die Gerätefirma einbezogen. Damit wird der erforderlichen engen, multidisziplinären Zusammenarbeit aller beteiligten Dienste Rechnung getragen und das Ziel einer optimalen Betreuung und wirksamen Behandlung aller Patienten mit mechanischer Heimventilation erreicht.



Online

Weitere Informationen zu den Dienstleistungen von LUNGE ZÜRICH finden Sie hier:
www.lunge-zuerich.ch/beratung

Reisemedizin – Vorbereitung und Rückkehr

Für viele Personen mit Lungenkrankheiten scheinen Flugreisen unmöglich. Doch mit einer sorgfältigen Planung und guter Vorbereitung sind Reisen mit Lungenkrankheiten in den meisten Fällen durchführbar.

Im Rahmen des dritten Lungen-Forums lud LUNGE ZÜRICH am 18. September 2014 zur Ärztfortbildungsveranstaltung «Reisemedizin – Reisen mit Lungenkrankheiten». Über 120 Personen besuchten den Anlass im Universitäts-Spital Zürich.

Viele Menschen mit Lungenerkrankungen sind auf kontinuierliche Sauerstoffzufuhr angewiesen. Zu Hause versorgt sie ein Tank oder ein Sauerstoffkonzentrator, welcher am Strom angeschlossen ist, mit dem lebenswichtigen Sauerstoff. Dank mobiler Geräte ist es heute selbstverständlich, mit Sauerstoff zu reisen oder einer Arbeit nachzugehen, und die Nachfrage nach mobilen Sauerstoffgeräten für kurze Wochenendtrips oder Ferienreisen wird immer grösser. Leider kommt man nicht umhin, vorgängig einige organisatorische Hürden zu nehmen.

Reisen mit Lungenkrankheiten

Die grössten Probleme bergen Flugreisen. Flugzeuge fliegen auf 10 000 bis 12 000 Metern über Meer. Mit steigen der Höhe nehmen der Kabinendruck und damit auch der Sauerstoffpartialdruck im Blut ab. Der Kabinendruck entspricht auf maximaler Flughöhe einer Höhe von etwa 2400 Metern über Meer. Durch den verringerten Luftdruck in der Kabi-

ne kann der Sauerstoffübertritt von den Lungenbläschen ins Blut bei Patienten mit Lungenerkrankungen eingeschränkt sein. Deshalb müssen vor einer Flugreise unbedingt mit dem behandelnden Arzt die Flugreisetauglichkeit abgesprochen und notwendige Untersuchungen durchgeführt werden.

Fluggesellschaft entscheidet

Die definitive Entscheidung, ob eine Person einen Flug antreten darf oder nicht, liegt bei der Fluggesellschaft. Leider gibt es keine einheitlichen Vorschriften für alle Fluggesellschaften. Vor Reiseantritt sind verschiedene Formulare auszufüllen. Einerseits vom behandelnden Arzt mit allen notwendigen medizinischen Parametern, andererseits vom Passagier selbst, welcher den Unterstützungsbedarf an Bord angeben muss. Der medizinische Dienst der Fluggesellschaft beurteilt anschliessend die Flugtauglichkeit. Auch die Verwendung eines mobilen Sauerstoff-Konzentrators während der Flugreise erfordert zwingend eine Erlaubnis der zuständigen Fluggesellschaft. Manche Airlines erlauben an Bord sogar nur ihre eigenen Systeme, deren Kosten der Reisende in der Regel selbst tragen muss. Den Konzentrator am Stromanschluss an Bord anzuschliessen, ist oft nicht erlaubt.

Deshalb muss der Passagier genügend, das heisst für mindestens 150 Prozent der Flugzeit ausreichende, einzeln verpackte Trockenbatterien mit sich führen. Für die Zollformalitäten ist zudem eine Bestätigung erforderlich, welche erklärt, dass es sich um ein medizinisches Gerät handelt, und die Notwendigkeit des Sauerstoffgerätes belegt.

Unterstützung bei der Vorbereitung

Die diplomierten Pflegefachpersonen von LUNGE ZÜRICH stehen Patienten von LUNGE ZÜRICH bei der Reisevorbereitung gerne beratend zur Seite.

Alle wichtigen Tipps zum Thema sind in der Broschüre «Reisen mit Lungenkrankheiten» zusammengefasst.



Online

Hier finden Sie die Broschüre «Reisen mit Lungenkrankheiten»:
www.lunge-zuerich.ch/merkblaetter

Patientenzufriedenheitsbefragung 2014

LUNGE ZÜRICH hat 2014 eine Vollbefragung der Patientinnen und Patienten durchgeführt. Mit 1914 ausgefüllten Fragebogen beteiligte sich fast ein Drittel der angeschriebenen Personen. Die Rückmeldungen fielen sehr positiv aus und bestätigten die hohe Dienstleistungsqualität von LUNGE ZÜRICH.

90.9 Prozent der Patienten würden LUNGE ZÜRICH weiterempfehlen und 92.8 Prozent schätzen die Freundlichkeit des Pflegepersonals. Das sind unbestritten Spitzenwerte, auch wenn die Gesamtzufriedenheit mit 87.2 Prozent sehr positiver Beurteilungen leicht tiefer liegt. Die Suche nach Verbesserungspotential verläuft auf hohem Niveau und bedarf sorgfältiger Analyse, um die Schwachstellen korrekt zu orten. Wenn beispielsweise der Chauffeur, der den Flüssigsauerstoff liefert, besser bewertet wird als die therapiebegleitende Beratung der Pflegefachpersonen von LUNGE ZÜRICH, mag dies auf den ersten Blick enttäuschend sein. Die Beziehungsdichte, welche bei den Chauffeuren markant höher ist, spielt dabei sicherlich eine Rolle. Darüber hinaus könnten auch Mängel in der fachlichen Qualifikation des Personals von LUNGE ZÜRICH vermutet werden. Da dabei die Komponente der sogenannten «Health Literacy», also wie viel der Patient an Information versteht und an wie viel er sich auch nach dem Gespräch noch erinnert, ausser Acht gelassen wird, greift eine solche Einschätzung jedoch zu kurz. Um die Gesundheitskompetenz unserer Patientinnen und Patienten zu verbessern, besteht Weiterbildungsbe-

darf bei der Kommunikation. Die Klärung, wie viel vom Patienten verstanden wurde und was an Basisinformation noch fehlt, ist für die Betreuungsqualität von zentraler Bedeutung.

Sozialberatungsleistungen

Nur 3.4 Prozent der Befragungsteilnehmenden hatten bereits einmal eine Sozialberatungsleistung von LUNGE ZÜRICH in Anspruch genommen. Dieser Wert spiegelt den Umstand, dass das Pflegepersonal diese Dienstleistung gemäss Vorgaben der Lungenliga Schweiz nicht mehr im bisherigen Umfang erbringen konnte. Der Versuch, die Beratungen mit ausgebildeten Sozialarbeiterinnen und Psychologinnen zu substituieren, scheiterte in den letzten Jahren. 87.3 Prozent der Befragten wünschen auch zukünftig keine Sozialberatungsangebote. Die verbleibenden 12.7 Prozent wünschen sich mehrheitlich Angebote zu den «Auswirkungen der Krankheit auf die Gestaltung des Alltags» und zur «Verarbeitung der Einschränkungen durch die Krankheit». Diese Themen bilden den Kern der kostenlosen Patientenschulungsangebote und Erfahrungsaustauschgruppen von LUNGE ZÜRICH, die laufend ausgebaut werden. Weniger als 0.7 Prozent wün-

schen sich klassische Sozialberatungsthemen wie Versicherungen, Wohnsituation oder Arbeitssituation.

Therapiezufriedenheit

Ein Index von mehr als 80 bedeutet eine sehr hohe Zufriedenheit der Kunden. Bei der Sauerstoff-Therapie wird die Pauschalbeurteilung der Dienstleistung von LUNGE ZÜRICH mit 85, bei der CPAP- beziehungsweise BiBAP-Therapie mit 86 und bei der Inhalations-Therapie gar mit 87 Indexpunkten bewertet. (Vergleich Erstberatung und therapiebegleitende Beratung auf Seite 11.)

Demographie

80.5 Prozent der Befragungsteilnehmenden sind über 55-jährig, 74.9 Prozent davon männlich. 38.1 Prozent werden bereits länger als fünf Jahre von LUNGE ZÜRICH betreut. An der Wilfriedstrasse in Zürich werden momentan fast zwei Drittel aller Patienten betreut. Die im Juli 2015 öffnende Beratungsstelle an der Pfingstweidstrasse wird als vierter Standort im Kanton bei künftigen Umfragen eine hoffentlich nochmals bessere Bewertung der Erreichbarkeit erzielen (zurzeit Index 85).

Ein grosses Dankeschön!

90.2 Prozent der Befragten halten LUNGE ZÜRICH für vertrauenswürdig. Die Mitarbeitenden und die Geschäftsleitung von LUNGE ZÜRICH bedanken sich für diese Einschätzung und dieses Vertrauen und werden alles daran setzen, ihre Patienten auch in Zukunft nicht zu enttäuschen.

Statistik zur Befragung

unzufrieden    sehr zufrieden

Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten in Bezug auf die Sauerstoff-Therapie?

Erste Beratung durch LUNGE ZÜRICH



Therapiebegleitende Beratung / Betreuung durch LUNGE ZÜRICH



Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten in Bezug auf die CPAP- bzw. BiBAP-Therapie?

Erste Beratung durch LUNGE ZÜRICH



Therapiebegleitende Beratung / Betreuung durch LUNGE ZÜRICH



Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten in Bezug auf die Inhalations-Therapie?

Erste Beratung durch LUNGE ZÜRICH



Therapiebegleitende Beratung / Betreuung durch LUNGE ZÜRICH



Neue Aufgaben im Bereich Tuberkulose

Im Jahr 2014 erkrankten im Kanton Zürich 92 Personen an einer Tuberkulose. Viele von ihnen sind Migranten, die nach ihrer Einreise befragt und auf Tuberkulose getestet werden. Diese Untersuchungen werden seit 2014 im Auftrag des Pilot-Zentrums für das beschleunigte Asylverfahren «Juch» in Zürich Altstetten von LUNGE ZÜRICH durchgeführt.

Alle Asylsuchenden müssen sich nach der Einreise in die Schweiz in einem der Empfangs- und Verfahrenszentren (EVZ) des Bundes registrieren lassen. Solche Zentren gibt es in Altstätten, Basel, Chiasso, Kreuzlingen, Vallorbe und Zürich-Flughafen. Von dort werden die Asylsuchenden entweder in die Kantone oder seit Januar 2014 auch in das Testzentrum für das beschleunigte Asylverfahren nach Zürich verteilt.

Punkteverteilung nach Land

Die Asylsuchenden werden in den EVZ von einer Pflegefachfrau mit einem standardisierten Fragebogen in ihrer Muttersprache befragt. Wenn eine gewisse Punktzahl (Score) erreicht wird, müssen sie mittels eines Röntgenbildes auf Tuberkulose untersucht werden. Asylsuchende aus Ländern mit einer hohen Prävalenz von multiresistenter Tuberkulose (Tibet, Kasachstan, Moldawien und Kirgistan) werden auch ohne entsprechende Symptomatik untersucht.

Im Rahmen eines Pilotprojekts hat die Stadt Zürich die Untersuchung der abklärungsbedürftigen Asylsuchenden dem Tuberkulose-Zentrum von LUNGE ZÜRICH übertragen. Dabei wird zuerst ein Rönt-

genbild gemacht. Dieses wird anschliessend von einem Lungenfacharzt mit Blick auf eine mögliche Lungen-Tuberkulose beurteilt. Soweit kein Verdacht vorliegt, können die Asylsuchenden zurück ins Asylzentrum. Ist der Befund auffällig, müssen sie weiter abgeklärt werden. Zu diesem Zweck kann im Tuberkulose-Zentrum Husten-Auswurf (Sputum) abgenommen werden. Das Sputum wird mit einem Nukleinsäuren-Amplifikationsassay (GenXpert), also einem genetischen Test, im Institut für Medizinische Mikrobiologie des UniversitätsSpitals Zürich untersucht. So kann bereits nach zwei bis drei Stunden mit grosser Wahrscheinlichkeit (88 Prozent) beurteilt werden, ob jemand eine Tuberkulose hat oder nicht. Mit dem Ergebnis eines zweiten Sputums (Mikroskopie und Kultur) kann das Vorliegen einer Tuberkulose zu 100 Prozent geklärt werden. Dieses Ergebnis ist nach zwei Monaten definitiv.

Sprachliche und kulturelle Barrieren

2014 wurde im Tuberkulose-Zentrum von LUNGE ZÜRICH bei 86 Personen ein Röntgenbild gemacht. Bei 16 Personen wurden aufgrund des Röntgenbildes Sputen abgenommen und zwei Perso-

nen wurden mit einem Tuberkulose-Verdacht aufgrund des Röntgenbildes in das Stadtspital Triemli überwiesen. Eine der grössten Herausforderungen beim Tuberkulose-Screening bei Migranten sind sprachliche und kulturelle Barrieren, muss doch der Grund für die Abklärung und das konkrete Vorgehen beim Röntgen erklärt werden. Hilfreich ist hier der telefonische Dolmetschendienst, der kurzfristig beigezogen werden kann.

Das praktizierte Verfahren vermittelt allen Beteiligten Sicherheit im Hinblick auf mögliche Tuberkulose-Risiken. Seitens des Bundesamtes für Gesundheit bestehen allerdings Überlegungen, auf diese Untersuchungen zu verzichten.

TB Zahlen

Anzahl neuer Fälle 1.1. bis 31.12.:

2013: 107

2014: 92

Anzahl DOT per 31.12.:

2013: 73

2014: 60

Anzahl mit Mantoux getestete Personen:

2013: 429

2014: 550

Anzahl mit Bluttest getestete Personen:

2013: 420

2014: 481

Anzahl Personen, welche eine Umgebungsuntersuchung ausgelöst haben:

2013: 58

2014: 72 (davon waren 23 aus einem anderen Kanton/Land)

Erfolgsprojekt «Baumwelten»

Mit «Baumwelten» ermöglicht LUNGE ZÜRICH jährlich über 1300 Schülern, den Wald und seinen Nutzen für die Gesundheit kennen zu lernen. Die Pädagogische Hochschule hat das Projekt während sechs Jahren begleitet und stellt «Baumwelten» ein gutes Zeugnis aus.

Im Jahr 2008 feierte die damalige Lungeliga Zürich ihr 100-jähriges Jubiläum – und zu diesem Zweck sollte ein besonderes Jubiläumsprojekt ins Leben gerufen werden. Aufgrund des Auftrags der Organisation – dem Einsatz für saubere Luft und gesunde Lungen – und dem damaligen Logo, einem grünen Baum, entwickelte sich die Idee, ein Projekt im Zusammenhang mit Bäumen zu lancieren. So entstand «Baumwelten» – ein umweltpädagogisches Angebot für Primarschüler. Im Schuljahr 2008/2009 wurde das Projekt zum ersten Mal mit 24 Schulklassen durchgeführt. Die Zahl der teilnehmenden Schulklassen stieg seither aufgrund der hohen Nachfrage kontinuierlich an und liegt inzwischen bei 60 Schulklassen jährlich.

Der Wald wird zum Klassenzimmer

Im Rahmen von «Baumwelten» besuchen Schüler der dritten bis fünften Schulstufe gemeinsam mit ihren Lehrpersonen und Umweltpädagogen der Rucksacksschule zu jeder Jahreszeit einmal einen Waldabschnitt in der Nähe ihres Schulhauses. Dort lernen sie auf erlebnisorientierte Weise den Wald und seine Bedeutung kennen: Sie erfahren etwas über die Bäume, die Atmung und den Zusammenhang zwischen den

Pflanzen, sauberer Luft und ihrer Gesundheit. Ergänzend zu den vier Waldtagen erhalten die Lehrpersonen Arbeitsblätter und Unterrichtsmaterialien zu den behandelten Themen, um diese im Schulunterricht vor- und nachzubereiten. Neben den Schülern werden so auch Lehrer und Eltern für das Thema Umweltbildung und -schutz sensibilisiert und erhalten wertvolle Inputs.

Erfolg durch Evaluation bestätigt

Das Projekt «Baumwelten» wurde von 2008 bis 2014 von der Pädagogischen Hochschule (PH) Zürich begleitet und evaluiert. Die Zwischenberichte der PH waren wegweisend für die Weiterentwicklung des pädagogischen Vorgehens. 2014 wurde die Evaluation abgeschlossen und ein Schlussbericht verfasst, der das Projekt als ausgereift und wissenschaftlich fundiert bezeichnet und vielversprechende Auswirkungen bezüglich Nutzen und Potenzial beschreibt. Folgende Aussagen lassen sich aus theoretischen Konzepten und anhand der Resultate der Befragungen von Lehrpersonen und Schülern herleiten:

- Die wesentlichen Bildungsziele wie Sensibilisierung für Zusammenhänge in der Natur und der Luft, Wissenszuwachs im Bereich Luft-

Atmung-Umwelt, Verhaltensänderung im Alltag, Umweltschutz und Umweltlernen, Rücksichtnahme, Eigenverantwortung sowie als langfristig gewünschtes Outcome bei den teilnehmenden Kindern eine Auswirkung auf das ökologische Handeln werden sehr gut erreicht.

- Als Nebeneffekt zeigte sich, dass «Baumwelten» sowohl von den Schülern als auch von den Lehrpersonen als Bereicherung des schulischen Angebots bewertet wird. Zusätzlich nehmen die Lehrpersonen das Projekt als Entlastung im schulischen Alltag wahr und schätzen ihre Rolle des teilnehmenden Beobachters bei den Waldtagen im Zusammenspiel mit der professionellen Unterstützung durch die Umweltpädagogen der Rucksacksschule.

Diese positiven Resultate zeigen, dass das Projekt «Baumwelten» genau den Puls der Zeit trifft und die gewünschten Ziele und Reaktionen erreicht. LUNGE ZÜRICH hofft auf Partner, die das Angebot finanziell unterstützen, damit künftig noch mehr Schüler von diesem Erlebnis in der Natur profitieren können.



Online
www.baumwelten.ch

Forschungsaktivitäten von LUNGE ZÜRICH

Dank grosszügigen Spenden, mehreren grossen Legaten sowie dem Ertrag aus dem Ärztefortbildungskurs Davos konnte LUNGE ZÜRICH auch 2014 wiederum eine grosse Anzahl an qualitativ ausgezeichneten Forschungsprojekten mit insgesamt CHF 857801 unterstützen.

Der 2013 neu eingeführte Ablauf zur Beurteilung der eingegangenen Forschungsprojekte mit den internen und externen Reviewern hat sich bewährt. Es wurden sehr gute Projekte eingereicht und die Wahl war nicht immer leicht zu treffen. Leider konnten nicht alle eingereichten Forschungsarbeiten unterstützt werden. Am Ende wurden insgesamt CHF 785453 an neun verschiedene Forschungsprojekte verteilt.

2014 hat auch die Lungenliga Schweiz diverse Forschungsprojekte unterstützt. LUNGE ZÜRICH trug mit CHF 72348 einen wesentlichen Teil zum Forschungsfonds der Lungenliga Schweiz bei. Demnach hat LUNGE ZÜRICH im Jahr 2014 die Erforschung von Lungenkrankheiten und die Förderung der Lungengesundheit mit insgesamt CHF 857801 unterstützt. Nachfolgend werden einige der Projekte vorgestellt:

Dr. med. Daniel Franzen

Epidemiologie und Prognose von solitären fibrösen Tumoren der Pleura. Eine retrospektive, multizentrische Beobachtungsstudie

CHF 50 000

Anhand einer retrospektiven Beobachtungsstudie werden die Tumorgewebe von rund 100 Patienten mit solitären fi-

brösen Tumoren des Brustfells auf das Tumorverhalten und molekulargenetische Eigenschaften hin untersucht. Die Daten stammen aus Deutschschweizer Kantons- und Universitätsspitalern sowie aus zwei Universitätsspitalern in Deutschland. Anhand der Analysen soll das Verhalten und die Prognose dieses seltenen Lungentumors besser vorhergesagt werden.

PD Dr. med. Thomas Frauenfelder

Wertigkeit der Magnetresonanztomographie der Lunge als Methode für die präoperative Beurteilung vor einer Lungenvolumenreduktion und Messung des Outcomes bei Patienten mit homogenem Lungenemphysem

CHF 38 800

Magnetresonanztomographien (MRI) werden in der Lunge noch sehr selten angewendet. Am UniversitätsSpital Zürich wird untersucht, ob ein MRI der Lunge eine Bedeutung hat in der präoperativen Abklärung, bevor man bei Emphysempatienten eine Lungenvolumenreduktionsoperation durchführt. Anhand der MRI-Bilder soll der Chirurg die Operation besser planen können.

Dr. phil. Anja Frei

«One minute Sit-to-Stand-Test»: Validierung eines einfachen Leistungstests bei Patienten mit chronisch obstruktiver Pneumopathie

CHF 110 000

In dieser Studie geht es darum, einen sehr einfachen Leistungstest, den Sit-to-Stand-Test, bei Patienten mit COPD zu validieren. Während einer Minute muss der Patient von einem Stuhl aufstehen und wieder absitzen. Dabei wird gezählt, wievielmals der Patient dies erreichen kann. Dieser Test wäre sehr einfach in Praxen bei Hausärzten einzusetzen. Die Verantwortlichen der Studie wollen diesen Test gegenüber den herkömmlichen Tests (6-Minuten-Gehtest) vergleichen.

Dr. med. Jan Fehr

SOUTH – Study on OUTcomes related to Tuberculosis and HIV drug concentrations in Uganda

CHF 90 000

LUNGE ZÜRICH unterstützt hier eine internationale Studie, die sich zum Ziel genommen hat, die Antibiotikakonzentrationen im Blut von Patienten mit Tuberkulose und HIV in Uganda zu messen. Obwohl man seit Jahrzehnten Tuberkulose medikamentös behandelt, ist nicht klar, in welcher Konzentration die Medikamente im Blut ankommen und welche Konzentrationen schliesslich nötig sind, um eine Heilung herbeizuführen ohne zu überdosieren, mit der Gefahr von entsprechenden Nebenwirkungen, oder zu unterdosieren. Die Erkenntnisse aus dieser Studie haben Auswirkungen auf die Tuberkulosebehandlung in der Schweiz.

PD Dr. med. Silvia Ulrich SomainiZürcher pulmonale Hypertonie
Kohortenstudie

CHF 192 691

Am UniversitätsSpital Zürich werden schweizweit am meisten Patienten mit einem Lungenhochdruck behandelt. Die Forschungsgruppe möchte nun eine Kohorte von Patienten bilden, die es ihnen ermöglicht, über Jahre diese seltene Krankheit besser zu beobachten, um unter anderem die Voraussagekraft des Ansprechens auf Therapien zu studieren. Dieses Projekt soll zur Verbesserung der Beratung und Betreuung beitragen.

Prof. Dr. med. Isabelle Schmitt-OpitzMicroRNAs als prognostische und
prädiktive Tumormarker für die multi-
modale Behandlung des malignen
Pleuramesothelioms

CHF 200 000

Dieses spannende Projekt zielt darauf ab, microRNAs im Blut oder Gewebe von Patienten mit malignem Mesotheliom als potentielle Biomarker zu untersuchen. MicroRNA sind kleine DNA-Bruchstücke des Tumors, welche im Blut beziehungsweise im Gewebe gefunden werden können. Es geht darum, dass die unterschiedlichen Eigenschaften dieser microRNA möglicherweise das Therapieansprechen vorhersagen können. Damit soll erreicht werden, dass Patienten mit dieser meistens schwer verlaufenden Krankheit vor einer Chemotherapie, Bestrahlung und Operation besser beraten werden können, inwieweit ein Ansprechen auf die schweren Therapien zu erwarten ist.

Prof. Dr. med. Malcolm KohlerDer Effekt des CPAP-Entzugs auf die
zerebrale Gefässreaktivität und
Sauerstoffversorgung des Gehirns
bei Patienten mit obstruktivem
Schlafapnoe-Syndrom

CHF 73 653

Mittels dieser Studie sollen die Auswirkungen eines kontrollierten Therapieentzugs bei bereits optimal mit CPAP vorbehandelten Schlafapnoe-Patienten auf die Funktion der Hirngefässe und die Sauerstoffversorgung des Hirns mittels MRI untersucht werden. Es ist noch zu wenig bekannt, wie sich die CPAP-Therapie auf das Risiko von Herz-Gefässerkrankungen auswirkt. Anhand dem Modell mit dem Entzug der CPAP-Therapie soll dieser Frage weiter nachgegangen werden.

VORSTAND

Abschied und Erneuerung im Vorstand von LUNGE ZÜRICH

Im Vorstand des Vereins Lunge Zürich sind verschiedene personelle Veränderungen zu verzeichnen. Das langjährige, hoch geschätzte Vorstandsmitglied Dr. med. Ueli Gabathuler ist am 6. November 2014 nach langer Krankheit allzu früh verstorben (siehe Nachruf). Frau Evi Rigg und Dr. iur. Thomas Brender werden Mitte Jahr altershalber ihre Vorstandstätigkeit beenden. Drei neue und fünf bisherige Vorstandsmitglieder stellen sich am 4. Juni 2015 anlässlich der Jahresversammlung zur Wahl für die Periode 2015 bis 2019. Sie alle werden Ihnen auf den nächsten Seiten vorgestellt.



Verabschiedung Evi Rigg, Vizepräsidentin

Evi Rigg, geboren 1946, gehörte 13 Jahre lang dem Vorstand des Vereins Lunge Zürich an, seit 2008 als Vizepräsidentin. Die zweifache Mutter und Grossmutter lebt heute mit ihrem Mann in Mönchaltorf und La Punt-Chamues-ch. Ihr Curriculum weist unzählige Tätigkeiten und Mitgliedschaften in Firmen, Organisationen, Verbänden und Vereinen auf, die weit über die Schweiz hinaus reichen. 1994 bis 2002 amtierte sie als Gemeinderätin und Polizeivorstand in Mönchaltorf. Von 1995 bis 2003 war sie Präsidentin und Geschäftsführerin der Zürcher Frauenzentrale, einem Dachverband von 150 Frauenorganisationen und rund 900 Einzelmitgliedern. Zudem war sie Mitglied der kantonalen Kommission für Gleichstellung von Frau und Mann

und 1995 eines der Gründungsmitglieder des Rotary Club Am Greifensee, von dem sie 2002/2003 die Präsidentschaft übernahm. 2004 bis 2012 war sie Präsidentin der grössten Mitgliedergesellschaft der SRG für die Region Zürich Schaffhausen, wo sie seit 1996 in verschiedenen Gremien sowie als Vizepräsidentin agierte. 2002 bis 2009 war sie zeitgleich Vorstandsmitglied der Lungenliga Schweiz und der Lungenliga Zürich. In dieser turbulenten Zeit kamen die kantonale und nationale Volksabstimmungen zum Schutz vor Passivrauchen vors Volk und wurden angenommen, zudem haben sich in beiden Vereinen zahlreiche Organisationsentwicklungsprozesse abgespielt. Mit ihrem Know-how als Geschäftsführerin und Kommunikationsberaterin hat sie über ihre strategischen Aufgaben hinaus den operativen Bereich des Vereins Lunge Zürich optimal unterstützt und sorgfältig begleitet. Sowohl bei schwierigen personellen als auch bei marketingtechnischen Fragen hat sie

mit ihrem feinen politischen Gespür den richtigen Weg gewiesen. Der Vorstand bedauert den Rücktritt von Evi Rigg, dankt ihr für die grossartige Mithilfe und wünscht ihr für die Zukunft im Kreis ihrer Familie gute Gesundheit und glückliche Zeiten.



Verabschiedung Thomas Brender, Dr. iur.

Dr. iur. Thomas Brender, Rechtsanwalt, geboren 1947, ist als dienstältestes Vorstandsmitglied seit 21 Jahren im Verein Lunge Zürich aktiv. Er ist verheiratet und Vater zweier Söhne. Nach seinem Studium an der Universität Zürich war er als Auditor und Gerichtssekretär am Bezirksgericht Zürich tätig. Er erlangte 1979 das Rechtsanwaltspatent. Noch im selben Jahr nahm er die selbstständige Anwaltstätigkeit bei Herzer Rechtsanwälte, einer mittelgrossen Kanzlei an der Bahnhofstrasse in Zürich auf, wo er als Partner auch heute noch tätig ist. Seine bevorzugten Arbeitsgebiete liegen neben der allgemeinen Praxis vor allem im Haftpflicht- und Versicherungsrecht, Vertrags- und Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht, Zivilrecht und Erbrecht. Seit 1980 ist er zudem für eine grössere Vereinigung von Fachfirmen im Zürcher Baugewerbe tätig, zuerst als Geschäftsführer und jetzt als Vorstandsmitglied. Von 1992 bis 1998 war er in der Funktion des Quästors Vorstandsmitglied im Zürcher Anwaltsverband. Er ist Präsident

der Margrit und Ruth Stellmacher Stiftung zur Unterstützung Medizinischer Praxisassistentinnen und deren Berufsverbände sowie der Stiftung Dr. Hans und Hilde von Lorentz zur Unterstützung von hochbegabten Jugendlichen. Ferner ist er Präsident der Stiftung zum Betrieb des Dampfschiffes Greif, des 120-jährigen und somit ältesten kohlebetriebenen Passagier-Schiffes der Schweiz. Als Mitbegründer amtet er zudem seit 16 Jahren als Vizepräsident in der Jubiläumstiftung des Vereins Lunge Zürich. Sein Know-how und seine Beziehungen ins Baugewerbe konnte er wiederholt als Mitglied der Baukommission im Verein Lunge Zürich einbringen. Mit verschiedenen Mandaten hat er sich zudem juristisch bei der Geltendmachung von Legaten erfolgreich eingesetzt. Mit seiner Leidenschaft und seinem kritischen Sachverstand hat er die Arbeit im Vorstand stets bereichert und mit seinem juristischen Fachwissen zahlreiche Projekte wie Statutenrevisionen oder die Fusionen mit der städtischen Lungenliga oder der Lungenliga Winterthur begleitet. Mit seinem Rücktritt macht Thomas Brender jüngeren Kräften Platz. Der Vorstand dankt ihm für seine langjährige Verbundenheit zu LUNGE ZÜRICH. Seine Stiftungsrats-Tätigkeit bei der Jubiläumstiftung wird er weiterführen. Dazu und für die Zukunft wünscht ihm der Vorstand gute Gesundheit und glückliche Zeiten.



Nachruf Ulrich Gabathuler †, Dr. med. (1953-2014)

Am 6. November 2014 verstarb Ulrich Gabathuler, Kantonsarzt und langjähriges Vorstandsmitglied des Vereins Lunge Zürich, nach schwerer Krankheit. Er prägte massgeblich die kantonalzürcherische Gesundheitspolitik der letzten 20 Jahre.

Ulrich Gabathuler wurde 1953 in Thal im Kanton St. Gallen geboren. Nach dem Medizinstudium in Zürich und dem Staatsexamen war er in St. Gallen und Zürich als Assistenzarzt tätig, bevor er 1986 zum Stadtarzt von Zürich gewählt wurde. Im Mai 1993 stiess er als Kantonsarzt zur Gesundheitsdirektion – in einer Zeit grosser Herausforderungen. AIDS und die Nachwehen der offenen Drogenszene mussten medizinisch und gesellschaftlich bewältigt werden. Er verstand es, das Wünschbare vom politisch und rechtlich Machbaren zu unterscheiden, wobei er auch immer wieder mit unkonventionellen Gedanken und Handlungen überraschte. Mit hoher Glaubwürdigkeit gewann er sein Umfeld für seine Ideen und vertrat diese in der Öffentlichkeit.

Ulrich Gabathuler prägte massgeblich eine ganze Epoche der Gesundheitspolitik. Sein dominierender Charakterzug war kontrollierter Freiheitsdrang: Er gehörte – nicht nur als Mitläufer – der 68er-Generation an und lehnte sich mit ihr gegen die bürgerliche Gesellschaft auf. Aus der Auseinandersetzung mit dieser Bewegung lernte er, dass Freiheit

und Selbstverwirklichung ohne Selbstverantwortung nicht möglich sind. Diese Erkenntnis findet sich auch im Zürcher Gesundheitsgesetz wieder: Staatliches Handeln im Gesundheitswesen hat die Eigenverantwortung des Individuums zu wahren.

Dieser freiheitliche und liberale Denkansatz, gepaart mit hoher Fachkompetenz, machte Ulrich Gabathuler zum geschätzten Berater von Berufsverbänden, Leistungserbringern sowie von kantonalen Institutionen und von Bundesbehörden. Er war Vertreter der Gesundheitsdirektion im Universitätsrat und Mitglied der Spitalräte des UniversitätsSpitals, des Kinderspitals und der Universitätsklinik Balgrist. All diese Eigenschaften – seine Intelligenz, seine Beharrlichkeit, sein politisches Kalkül, sein immer wieder aufflackernder Hang zu Unkonventionellem, sein wacher Widerspruchsgeist und nicht zuletzt seine grosse Menschenliebe – machten ihn und seine Arbeit aus.

Über all die Jahre entstand eine tiefe Verbundenheit mit vielen seiner Weggefährten nicht nur aus der Gesundheitsdirektion, sondern auch aus anderen Institutionen.

Gleichermaßen geschätzt wurde Ulrich Gabathuler während 21 Jahren in seiner Arbeit als Vorstandsmitglied des Vereins Lunge Zürich. Er war dem Kollegium eine grosse fachliche und menschliche Bereicherung und seine konstruktiven und analytischen Beiträge werden sehr vermisst werden. Wir trauern um den allzu früh Verstorbenen.

Kurzporträts der bisherigen und neuen Vorstandsmitglieder für die Wahlperiode 2015–2019

Bisherige Vorstandsmitglieder

Alexander Turk, Dr. med., geboren 1971, ist seit vier Jahren Präsident des Vereins Lunge Zürich. Der holländisch-schweizerische Doppelbürger ist verheiratet und hat drei Kinder. Sein Medizinstudium hat Alexander Turk an der Universität Zürich und an der Medizinischen Fakultät der Rijksuniversiteit Groningen in den Niederlanden absolviert und sich bereits in seiner Doktorarbeit mit der Tuberkulose-Infektion auseinandergesetzt. In den darauffolgenden Jahren war er in der Zürcher Höhenklinik Wald, im Stadtspital Waid Zürich und am Universitäts-Spital Zürich in der Inneren Medizin und der Pneumologie als Assistenzarzt und Oberarzt tätig. Seit 2007 ist er Chefarzt Pneumologie an der Zürcher Höhenklinik Wald. Während seiner ersten Amtsperiode als Präsident des Vereins Lunge Zürich hatte er unter anderem den Generationenwechsel im Vorstand zu verantworten. Er engagiert sich als Mitglied des wissenschaftlichen Komitees für den Ärztekongress Davos, der von LUNGE ZÜRICH durchgeführt wird.

Jon Bollmann, MSc. lic. iur. et eur., geboren 1972, ist seit zwei Jahren Vorstandsmitglied des Vereins Lunge Zürich. Er hat in Freiburg und Siena sein Jurastudium absolviert und 2007 einen Executive Master of Science in Communications Management in Lugano und Los Angeles erlangt. 2001 bis 2006

war er als Auditor am Bezirksgericht, als juristischer Mitarbeiter bei einem Anwaltsbüro und als Legal Counsel bei der FIFA tätig, ehe er 2007 in die Kommunikationsbranche wechselte und eine Stelle als Kampagnenleiter bei UNICEF innehatte. Seit 2009 widmet er sich zwei eigenen Projekten: Er gibt das Magazin «Transhelvetica» heraus, das sich mit Schweizer Reisekultur befasst, und führt zudem die «Passaport AG», ein Anbieter von Kommunikationsdienstleistungen.

Marco Ermanni, Dr. med., geboren 1949 in Zürich und heimatberechtigt im Tessin, wurde 1985 in den Vorstand der damaligen Lungenliga Zürich gewählt, dann ab 2011 weiter als Vorstandsmitglied des neu konstituierten Vereins Lunge Zürich bestätigt. Er ist verheiratet und Vater dreier erwachsener Kinder. Das Medizinstudium absolvierte er in Fribourg und Zürich. Er trägt die Facharztstitel «Innere Medizin und Pneumologie FMH» und hat zudem die Fähigkeitsausweise der FMH in Sonographie, Praxislabor, dosisintensives Röntgen und respiratorische Polygraphie (Schlafmedizin) erlangt. Seit 1985 führt er eine eigene Spezialarztpraxis für Pneumologie in Winterthur. Marco Ermanni war während vieler Jahre als Ligaarzt der früheren Lungenliga der Bezirke Winterthur und Andelfingen tätig und hat in dieser Funktion als Bindeglied zwischen Liga, Ärzteschaft und Institutionen fungiert. Mit seiner langjährigen Erfahrung hat er die Beratungsstelle Winterthur ent-

scheidend geprägt und den Mitarbeitenden fachliche Sicherheit vermittelt. Seine Vorstandsarbeit führt er stets sehr engagiert aus.

Milo Puhan, Prof. Dr. med. et phil., geboren 1975, gehört seit 2012 dem Vorstand des Vereins Lunge Zürich an. Er hat an der Universität Zürich das Medizinstudium absolviert und danach an der Universität Amsterdam einen PhD in «Clinical Epidemiology and Biostatistics» erlangt. Er war als Assistenzarzt in der Zürcher Höhenklinik Wald, als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Privatdozent an der Universität Zürich angestellt und als Prosper Fellow durch den Schweizerischen Nationalfonds finanziert. Von 2008 bis 2012 arbeitete er als Associate Professor für Epidemiologie an der Johns Hopkins University in Baltimore, USA. Seit 2013 ist Milo Puhan Ordentlicher Professor für Epidemiologie und Public Health der Universität Zürich und Direktor des Instituts für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention, zu dem auch das Reisemedizinische Zentrum, die Arbeits- und Umweltmedizin sowie die Prävention und Gesundheitsförderung des Kantons Zürich gehören. Milo Puhan ist spezialisiert auf die Prävention und Behandlung chronischer Krankheiten, insbesondere der chronisch obstruktiven Lungenkrankheit COPD, und hat 2014 für seine COPD-Forschung den Forschungspreis der «European Respiratory Society» erhalten.

Hanspeter Spalinger, geboren 1961, ist seit 22 Jahren Vorstandsmitglied des Vereins Lunge Zürich und Stiftungsrat

der Jubiläumsstiftung des Vereins Lunge Zürich. Er ist verheiratet und Vater zweier Söhne. Nach dem Bankpraktikum für Maturanden bei der Zürcher Kantonalbank in Winterthur arbeitete er weitere 22 Jahre bei der ZKB in der Anlageberatung, als Relationship Manager, Teamleiter und Leiter Private Banking Schweiz. Berufsbegleitend hat er in dieser Zeit am KV Zürich das Bankfachdiplom erlangt, die Swiss Banking School und das Swiss Finance Institute besucht und das Diplom Executive Programm SBS und das Zertifikat Advanced Executive Programm SFI erhalten. Seit 2009 ist er bei der Bank Vontobel AG in Zürich angestellt, zuerst als Teamleiter Private Banking Schweiz und derzeit als Senior Relationship Manager Private Banking Schweiz. Hanspeter Spalinger nimmt sowohl im Verein Lunge Zürich als auch in der Jubiläumsstiftung die Rolle des Quästors wahr und begleitet den jährlichen Revisionsprozess. Mit seinen grossen Fachkenntnissen hat er die Überführung des Vereinsvermögens in institutionelle Anlagen begleitet.

Neue Vorstandsmitglieder ab 2015–2019



Michèle Epprecht, RA lic. iur., geboren 1977, kandidiert neu für den Vorstand des Vereins Lunge Zürich. Sie hat Rechtswissenschaften an der Universität Zü-

rich studiert und danach als juristische Praktikantin, Rechtsberaterin, Substitutin und juristische Sekretärin für ein Anwaltsbüro und verschiedene Organisationen gearbeitet, unter anderem für Pro Infirmis und für das Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich. Zudem war sie als Rechtsberaterin und Redaktorin für den Beobachter tätig. Von 2009 bis 2012 hat sie einen berufsbegleitenden Zertifikatslehrgang sowie einen Diplomlehrgang in «Psychologischer Gesprächsführung und Beratung» an der Universität Zürich absolviert. Vor drei Jahren hat sie die Anwaltsprüfung abgelegt und arbeitet seit 2013 als Rechtsanwältin bei schadenanwaelte.ch.



Stephan Wieser, Dr. med., geboren 1975, kandidiert neu für den Vorstand des Vereins Lunge Zürich. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Stephan Wieser hat an der Universität Zürich Medizin studiert und danach die Weiterbildung zum Facharzt in den Bereichen Innere Medizin und Pneumologie absolviert. Seit 2010 ist er als Pneumologe und Internist tätig, zuerst als Oberarzt im Stadtspital Waid, danach als Oberarzt im Spital Uster und im Schlaflabor Zürcher Höhenklinik Wald. Seit 2012 ist er Leitender Arzt für Pneumologie und Innere Medizin an der Medizinischen Klinik im Stadtspital Waid Zürich. Neben der Leitung der Abteilung Pneumologie ist auch die all-

gemeine Innere Medizin ein wichtiger Teil seiner Arbeit. Darüber hinaus hat er Zusatzqualifikationen im Bereich der respiratorischen Polygrafie und der Respiratory Medicine erlangt.



Regula Vogel, geboren 1970, kandidiert neu für den Vorstand des Vereins Lunge Zürich. Nach vielen Jahren Berufstätigkeit in diversen Werbeagenturen als Assistentin und Beraterin und als Assistentin der Fachgruppen für Swissmem, dem Arbeitgeberverband der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie, hat sie sich einen Traum erfüllt und 2013 den eidgenössischen Fachausweis als Texterin erlangt. Am 1. April 2014 folgte der Startschuss für vogeltext, womit sie sich selbstständig machte und ihr Kommunikationswissen für Texte und Konzepte an die Kunden und Leser bringt. Einige ihrer Kernthemen sind Gesundheit und Prävention, was bei LUNGE ZÜRICH gross geschrieben wird, sowie Energie, KMU und Wirtschaft. Regula Vogel ist Mitglied der FDP und kandidierte 2014 für den Gemeinderat Kreis 7 + 8, Zürich. Sie bringt Erfahrung im Vorstand von Verbänden mit und ist aktuell im Zürcher Segel Verband für die Kommunikation zuständig.

ORGANISATION

Organe

Vorstand

Dr. med. Alexander Turk, Laupen (Präsident)
Evi Rigg-Hunkeler, Mönchaltorf (Vizepräsidentin)
lic. iur. et eur. Jon Bollmann, Zürich
Dr. iur. Thomas Brender, Ebmatingen
Dr. med. Marco Ermanni, Hettlingen
Dr. med. Ueli Gabathuler, † 6.11.2014
Prof. Dr. med. et phil. Milo Puhan, Zürich
Hanspeter Spalinger, Rudolfstetten

Geschäftsführer

Robert Zuber, Zürich

Ehrenmitglieder

Dr. med. Otto Brändli, Wald
Dr. med. Hanspeter Anderhub, La Punt-Chamues-ch

Mitglieder

Einzelmitglieder: 1629
Kollektivmitglieder: 2

Revisionsstelle

Budliger Treuhand AG, Zürich

JAHRESRECHNUNG 2014

Bilanz und Betriebsrechnung

Bilanz per	Erläut.	31.12.2014	31.12.2013
Aktiven			
Umlaufvermögen		6 694 156	6 559 900
Flüssige Mittel	1.1	3 543 191	3 537 146
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.2	2 840 405	2 749 755
Forderungen Staat	1.3	117 364	105 161
Forderungen Übrige		2 072	789
Langfristige Forderungen Patienten	1.4	0	4 813
Vorräte Zubehör Heimtherapie	1.5	191 000	159 000
Aktive Rechnungsabgrenzung		125	3 236
Anlagevermögen		21 052 818	19 100 377
Wertschriften als Finanzanlagen	1.6	15 142 378	14 223 479
Arbeitgeberbeitragsreserve BVG		1 456 243	712 608
Apparate Heimtherapie		1 468 951	1 256 513
Mobile Sachanlagen	1.7	396 305	290 277
Immobilien Sachanlagen	1.8	2 588 941	2 617 500
Total Aktiven		27 746 974	25 660 278
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital		-2 466 100	-2 490 781
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen		-1 125 317	-970 574
Verbindlichkeiten Nahestehende	1.9	-416 480	-477 286
Verbindlichkeiten Staat	1.10	-609	-64 278
Verbindlichkeiten Sonstige		-54 598	-56 458
Passive Rechnungsabgrenzung	1.11	-869 096	-922 185
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	1.12	-6 897 978	-6 687 410
Fonds für Spezialaufgaben		-3 539 952	-3 533 275
Patientenfonds		-1 890 402	-1 786 985
Tuberkulosefonds		-1 467 623	-1 367 150
Organisationskapital	1.12	-18 382 896	-16 482 087
Erarbeitetes freies Kapital		-11 886 415	-10 040 992
Neubewertungsreserven	1.13	-990 736	-917 074
Freie Fonds		-5 505 745	-5 524 021
Total Passiven		-27 746 974	-25 660 278

Betriebsrechnung nach Gesamtkostenverfahren	Erläut.	1.1. – 31.12.2013	1.1. – 31.12.2014	Budget 2015
Betriebsertrag				
Beiträge öffentliche Hand		495 624	468 418	450 000
Bund	2.1	45 624	18 418	0
Kanton Zürich	2.2	350 000	350 000	350 000
Stadt Zürich	2.3	100 000	100 000	100 000
Ertrag aus Spenden und Mitgliederbeiträgen		319 227	1 019 145	130 560
Spenden	2.4	43 294	74 846	42 000
Ausserordentliche Spenden, Legate und Erbschaften	2.5	246 133	918 018	0
Fundraising Lungenliga Schweiz	2.6	347 112	352 604	237 309
Mitgliederbeiträge		29 800	26 280	28 000
Zuweisung Spenden an Fonds	2.7	-347 112	-352 604	-176 749
Ertrag Heimtherapie und Kurswesen für Lungenkranke		10 638 895	11 276 676	11 608 000
Vermietungen, Beratungen und Wartungen		10 260 028	10 839 872	11 197 000
Verkäufe Apparate und Zubehör		379 441	436 804	411 000
Kurse und Angebote «Durchatmen»		-574	0	0
Ertrag Projekte		102 788	112 218	316 000
Tuberkulose		8 548	12 053	14 000
LuftiBus		94 240	100 165	302 000
Diverse Erträge		29 128	44 279	42 500
Total Betriebsertrag		11 585 662	12 920 736	12 547 060

Betriebsrechnung (Fortsetzung)	Erläut.	1.1. – 31.12.2013	1.1. – 31.12.2014	Budget 2015
Betriebsaufwand				
Projektaufwand		-10 295 988	-10 968 978	-12 182 920
Heimtherapie für Lungenkranke	2.8	-4 110 217	-4 321 087	-4 256 120
Leistungen Lungenliga Schweiz	2.9	-418 084	-570 298	-630 000
Kurse		-2 425	-2 529	-19 000
Projekte	2.10	-381 486	-449 207	-243 300
Personalaufwand	2.11	-3 037 294	-3 288 862	-3 859 040
Raumaufwand	2.12	-244 082	-237 151	-341 560
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz Sachanlagen		-48 680	-29 086	-64 800
Fahrzeugaufwand		-36 575	-25 787	-40 400
Versicherungen		-9 236	-9 276	-9 700
Energie und Entsorgung		-22 806	-17 516	-23 000
Verwaltungsaufwand	2.13	-171 793	-188 684	-185 100
Werbeaufwand	2.14	-368 703	-192 041	-329 200
Abschreibungen	2.15	-1 423 452	-1 517 405	-2 079 640
Forschungsförderung LLS	2.6	0	-72 348	-60 560
Sonstiger Betriebsaufwand		-21 154	-47 698	-41 500
Administrativer Aufwand	2.16	-676 885	-753 420	-726 000
Personalaufwand		-386 995	-366 013	-380 000
Raumaufwand		-13 243	-13 548	-15 000
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz Sachanlagen		-66 991	-123 307	-80 000
Fahrzeugaufwand		-806	-2 647	-2 000
Versicherungen		-17 211	-13 788	-14 000
Energie und Entsorgung		-2 256	-1 932	-3 000
Verwaltungsaufwand		-111 175	-146 192	-145 000
Werbeaufwand		-6 562	-7 400	-7 000
Abschreibungen		-53 192	-65 045	-65 000
Sonstiger Betriebsaufwand		-18 454	-13 548	-15 000
Total Betriebsaufwand		-10 972 873	-11 722 398	-12 908 920
Betriebsergebnis		612 788	1 198 339	-361 860

Betriebsrechnung (Fortsetzung)	Erläut.	1.1. – 31.12.2013	1.1. – 31.12.2014	Budget 2015
Finanzerfolg	2.17	-450 880	475 098	136 050
Finanzertrag, Kursgewinne		439 433	583 583	152 500
Finanzaufwand, Kursverluste		-218 019	-34 823	-16 450
Bildung Wertschwankungsreserve		-672 294	-73 662	0
Liegenschaftserfolg	2.18	117 930	152 165	169 060
Übriges Ergebnis		-55 708	19 822	0
Ausserordentlicher Ertrag		14 798	19 822	0
Ausserordentlicher Aufwand	2.19	-70 506	0	0
Jahresergebnis LUNGE ZÜRICH ohne Fondsergebnis		224 131	1 845 423	-56 750
Veränderung zweckgebundene Fonds		-22 923	-55 690	0
Veränderung Fonds für Spezialaufgaben	2.20	-76 745	-95 059	0
Veränderung Patientenfonds	2.21	32 109	19 624	0
Veränderung Tuberkulosefonds	2.22	21 714	19 744	0
Jahresergebnis inkl. Fondsergebnis		201 208	1 789 733	-56 750

Anhang zur Jahresrechnung 2014

Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Abschluss nach Swiss GAAP FER

Die Rechnungslegung erfolgt nach Swiss GAAP FER, wie dies für gemeinnützige Organisationen, welche das ZEWO Gütesiegel verwenden, verbindlich ist. Buchführung und Rechnungslegung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften, den Richtlinien der ZEWO, den Statuten des Vereins Lunge Zürich sowie den Richtlinien von Swiss GAAP FER. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins Lunge Zürich.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorgaben von Swiss GAAP FER. Die Positionen wurden wie folgt bewertet:

- Flüssige Mittel zu Nominalwerten.
- Wertschriften (Finanzanlagen) werden zu Marktwerten per Bilanzstichtag bewertet.
- Forderungen abzüglich einer pauschalen Wertberichtigung von 10% / Dubiose Forderungen zu 100%.
- Zubehörvorräte im Bereich Heimtherapie zu Einstandswerten.
- Apparate im Heimtherapiebereich wurden linear innert 3 Jahren abgeschrieben.
- Sachanlagen und immaterielle Anlagen wurden zu Anschaffungswerten abzüglich der betriebswirtschaftlich erforderlichen Wertberichtigungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten linear auf den Anschaffungswerten.

Die Nutzungsdauer wurde wie folgt festgelegt:

- IT-Infrastruktur und technische Prüfgeräte 3 Jahre
- Büromaschinen, Fahrzeuge und übrige mobile Sachanlagen 5 Jahre
- Mobiliar und Einrichtungen 8 Jahre
- Mieterausbau 10 Jahre
- Immobilien 50 Jahre

Die Aktivierungsgrenze liegt bei CHF 2000.

Konsolidierungskreis

Erstmalig wurde eine konsolidierte Jahresrechnung erstellt, welche die Jubiläumstiftung der Lungenliga Zürich beinhaltet. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde auch das Vorjahr konsolidiert, weshalb die Vorjahreswerte nicht mehr den Werten im Geschäftsbericht 2013 entsprechen.

Erläuterungen zur Bilanz

1.1 Flüssige Mittel

Es wurden keine zusätzlichen Mittel in die Vermögensverwaltung übertragen.

1.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die ausstehenden Forderungen sind grösstenteils unbezahlte Rechnungen aus dem Heimtherapiebereich, welche per Ende Jahr direkt den Krankenversicherern in Rechnung gestellt wurden. Sämtliche Forderungen sind zu Nominalwerten abzüglich der notwendigen Wertberichtigung eingesetzt.

1.3 Forderungen Staat

Bei dieser Position handelt es sich um die rückforderbare Verrechnungssteuer auf Zinserträgen sowie dem Guthaben aus der MWST-Abrechnung per 31.12.2014.

1.4 Langfristige Forderungen Patienten

Es bestehen keine langfristigen Forderungen gegenüber Patienten mehr.

1.5 Vorräte Zubehör Heimtherapie

Sämtliche Zubehöerteile für Atemtherapiegeräte, welche in der Heimtherapie eingesetzt werden, sind in dieser Position zu Einstandswerten bilanziert.

1.6 Wertschriften

Die Vermögensverwaltungsverträge von LUNGE ZÜRICH sowie den 3 Fonds (Fonds für Spezialaufgaben, Patientenfonds und Tuberkulosefonds) wurden 2012 in einen Anlagepool zusammengeführt, um von günstigeren Gebühren profitieren zu

können. Die Vermögensverwaltung der Jubiläumsstiftung wird in einem separaten Vertrag geführt.

1.7 Mobile Sachanlagen	Kumulierte		Buchwert	Buchwert
	Einstandswert	Abschreibungen	31.12.2014	Vorjahr
EDV	866 204	-727 552	138 652	139 438
Büromaschinen	111 359	-52 399	58 960	8 756
Fahrzeuge inkl. LuftiBus	460 597	-349 836	110 761	1
Mobiliar	272 872	-240 936	31 936	45 128
Einrichtungen	186 264	-147 405	38 859	52 093
Technische Messgeräte	107 442	-99 561	7 881	29 868
Übrige mobile Sachanlagen	150 688	-141 432	9 256	14 993
Total mobile Sachanlagen	2 155 426	-1 759 121	396 305	290 277

1.8 Immoblie Sachanlagen

Die Liegenschaft an der Wilfriedstrasse 7 in 8032 Zürich wurde zum Anschaffungswert zuzüglich sämtlicher wertvermehrender Investitionen und unter Berücksichtigung der Abschreibungen bilanziert. An der Pfingstweidstrasse 10 entsteht eine zusätzliche Beratungsstelle, für welche ein Mieterausbau erfolgt. Dieser wird über die feste Mietdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Immobilie Sachanlagen	Kumulierte		Buchwert	Buchwert
	Einstandswert	Abschreibungen	31.12.2014	Vorjahr
Liegenschaft Wilfriedstrasse 7, 8032 Zürich	4 700 000	-2 176 500	2 523 500	2 617 500
Mieterausbau Beratungsstelle Pfingstweidstr. 10, 8005 Zürich	72 712	-7 271	65 441	0
Total immobilie Sachanlagen	4 772 712	-2 183 771	2 588 941	2 617 500

1.9 Verbindlichkeiten Nahestehende

Es handelt sich um Verbindlichkeiten gegenüber der Dachorganisation Lungenliga Schweiz.

1.10 Verbindlichkeiten Staat

Es handelt sich bei dieser Position um die Verbindlichkeit aus einer Quellensteuerabrechnung.

1.11 Passive Rechnungsabgrenzung

Unter der passiven Rechnungsabgrenzung sind Verpflichtungen aus Verträgen aufgeführt, für welche die Rechnungen bis Ende Jahr noch nicht eingegangen sind, sowie Anzahlungen von Kunden für Leistungen im Folgejahr.

Zusammensetzung:

- CHF 572 478 Medizinische Forschung, welche im Fonds für Spezialaufgaben für die Folgejahre bewilligt wurde
- CHF 152 097 Anzahlungen im Jahr 2014 von Teilnehmenden für Ärztekongresse im Jahr 2015
- CHF 49 276 Ausstehende Rechnungen von Lieferanten
- CHF 89 645 Ferien- und Überzeitguthaben der Mitarbeitenden per Ende Jahr
- CHF 5600 Eingegangene Mieten für Januar 2015

1.12 Fondskapital und Organisationskapital

Über Zusammensetzung und Veränderungen in den zweckgebundenen Fonds und dem Organisationskapital gibt die «Rechnung über die Veränderung des Kapitals» Auskunft.

1.13 Neubewertungsreserven

Da die Wertschriften zu Marktwerten bilanziert werden, wurde die Bewertungsreserve für Wertschwankungen in den Wertschriften weiter erhöht.

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

2.1 Beiträge Bund

Das Bundesamt für Sozialversicherungen unterstützt unsere Arbeit in der psychosozialen Beratung und der Durchführung von Kursen für lungenkranke Menschen mit Beiträgen, welche an die Dachorganisation Lungenliga Schweiz ausgerichtet werden und via Unterleistungsvertrag an LUNGE ZÜRICH weitergeleitet werden.

2.2 Beiträge Kanton Zürich

Der Kanton Zürich unterstützt unsere Arbeit im Tuberkulosebereich gemäss Kantonsratsbeschluss vom 5.2.2003 mit jährlich CHF 350 000. Gemäss Kantonsratsbeschluss vom 9.12.2008 wurde uns dieser Beitrag für die Jahre 2009 bis 2016 zugesprochen.

2.3 Beiträge Stadt Zürich

Die Stadt Zürich, vertreten durch den stadtärztlichen Dienst, subventioniert die nicht gedeckten Aufwendungen im Tuberkulosebereich sowie weiterer Präventionsleistungen, nach Abzug der Subventionen von Bund und Kanton, mit CHF 100 000 pro Jahr.

2.4 Spenden

Im Berichtsjahr durften wir ordentliche Spenden in der Höhe von CHF 36 939 sowie Trauerspenden in der Höhe von CHF 37 908 verbuchen.

2.5 Ausserordentliche Spenden, Legate und Erbschaften

Im Jahr 2014 durften wir folgende ausserordentliche Spenden und Erbanteile entgegennehmen:

- Hannelore Müller, CHF 750 000
- Elise Thalman, CHF 56 524
- Karl Breitmaier, CHF 45 036
- Ernst Trachsel, CHF 42 734
- Verena Schuler, CHF 10 000
- Gottfried Huber, CHF 7284
- Werner Kunz-Altwegg, Legat aus Schweizer Spende, CHF 6440

2.6 Fundraising und Forschungsförderung Lungenliga Schweiz

Der Nettoerlös aus dem schweizerischen Fundraising der Dachorganisation Lungenliga Schweiz wird gemäss Bevölkerungsanteil und Anteil Spendeneingang aus dem Kanton auf die kantonalen Lungenligen verteilt. 17.3% des Fundraisingertrages wurden der nationalen Forschungsförderung gutgeschrieben.

2.7 Zuweisung Spenden an Fonds

Der Anteil am Fundraising der Lungenliga Schweiz wurde dem Fonds für Spezialaufgaben zur Unterstützung von wissenschaftlicher Forschung gutgeschrieben.

2.8 Heimtherapie für Lungenkranke

Der direkte Aufwand Heimtherapie enthält die effektiven Kosten für den Einkauf von Apparaten für den Verkauf, Sauerstoff, Zustellgebühren, Unterhalt/Reparaturen und Zubehör.

2.9 Leistungen Lungenliga Schweiz

In dieser Position wird der Ligenbeitrag an die Dachorganisation Lungenliga Schweiz ausgewiesen. Die Verteilung der Kosten der Dachorganisation auf die kantonalen Lungenligen erfolgte nach Umsatz und Bevölkerungsanteil.

2.10 Projekte

Die wesentlichen Positionen sind die Aufwendungen des Tuberkulose-Zentrums, die Asthmakampagne «Über 60% benutzen ihr Asthma-Medikament falsch», das Projekt «Baumwelten» sowie diverse Sponsoringleistungen gemäss dem Stiftungszweck der Jubiläumstiftung.

2.11 Personalaufwand

Per Ende 2014 waren 54 Personen, davon 39 Personen mit 2930 Stellenprozenten im Monatslohn angestellt. Bei den Mitarbeitenden im Stundenlohn handelt es sich vorwiegend um LuftiBus-Mitarbeitende sowie Aushilfen. Im Vorjahr waren 49 Personen, davon 36 Personen mit 2810 Stellenprozenten im Monatslohn angestellt.

Die Mitarbeitenden von LUNGE ZÜRICH sind bei der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge versichert. Diese Vollversicherungslösung deckt sämtliche Risiken wie Tod, Invalidität und Langlebigkeit sowie das Anlagerisiko ab. Die Beiträge werden zu 60% vom Arbeitgeber und zu 40% von den Mitarbeitenden finanziert.

2.12 Raumaufwand

Diese Position enthält die Mietkosten für die Beratungsstellen Uster und Winterthur sowie den Eigenmietwert für die Liegenschaft an der Wilfriedstrasse 7 in Zürich.

2.13 Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand sind direkt zuordenbare Kosten für Büromaterial, Telefon, Internet, Porto, Vorstand/Geschäftsführung, externe Beratung etc. enthalten.

2.14 Werbeaufwand

Der Werbeaufwand enthält die Kosten für Printprodukte, Inserate und Aktionstage.

2.15 Abschreibungen

Die Abschreibungen setzen sich aus Abschreibungen für Apparate Heimtherapie, Sachanlagen und die Geschäftsliegenschaft zusammen.

2.16 Administrativer Aufwand

Der administrative Aufwand enthält die nicht direkt einem Projekt zuordenbaren Kosten für Geschäftsführung, EDV, Sekretariat und Rechnungswesen und wird in der detaillierten Kostenrechnung ermittelt.

2.17 Finanzerfolg

Der Finanzerfolg setzt sich zusammen aus Zinserträgen auf liquiden Mitteln, Wertschriftenerträgen, Bankspesen sowie realisierten und nicht realisierten Kurserfolgen auf Wertschriften. Um zukünftige Wertschwankungen in den Wertschriften auszugleichen, wurde die Wertschwankungsreserve weiter erhöht:

- Realisierte Kurserfolge (Gewinn): CHF 69 393
- Nicht realisierte Kurserfolge (Gewinn): CHF 439 157
- Bildung Wertschwankungsreserve Wertschriften: CHF 73 662

2.18 Liegenschaftserfolg

Der Liegenschaftserfolg beinhaltet den Eigenmietwert in der Höhe von CHF 108 360 sowie die Mieteinnahmen von 2 vermieteten Wohnungen in der Liegenschaft an der Wilfriedstrasse 7 in Zürich.

2.19 Ausserordentlicher Aufwand

Es mussten keine ausserordentlichen Aufwände verbucht werden.

2.20 Veränderung Fonds für Spezialaufgaben

Zweckbestimmung: medizinische Forschung/Weiterbildung

	2013	2014
Einnahmen	1 220 663	1 305 066
Spendenzuweisung von LUNGE ZÜRICH	347 112	352 604
Ärztefortbildungskurse	679 860	658 768
Zinsertrag	0	137
Finanzertrag	193 691	293 558
Ausgaben	1 297 409	1 400 125
Personalaufwand	209 381	219 245
Ärzteurse	245 591	281 015
Beiträge an wissenschaftliche Forschung	731 236	660 453
Abschreibungen	3 161	1 327
Finanzaufwand	108 041	11 349
Bildung Wertschwankungsreserve Wertschriften	0	226 736
Total Veränderung Fonds für Spezialaufgaben	-76 746	-95 059

Verwendung aus freien Fonds des Fonds für Spezialaufgaben

	2013	2014
Verwendung und Auflösung von freien Fonds	0	-125 000

2.21 Veränderung Patientenfonds	2013	2014
Zweckbestimmung: Hilfe für Patienten		
Einnahmen	84 085	127 499
Finanzertrag	84 085	127 499
Ausgaben	51 977	107 875
Unterstützungen für Patienten	7 346	14 558
Debitorenverlust	0	4 813
Finanzaufwand	44 631	4 710
Bildung Wertschwankungsreserve Wertschriften	0	83 793
Total Veränderung Patientenfonds	32 109	19 624

2.22 Veränderung Tuberkulosefonds	2013	2014
Zweckbestimmung: Tuberkulosearbeit		
Einnahmen	68 963	104 569
Finanzertrag	68 963	104 569
Ausgaben	47 249	84 825
Unterstützungen für Patienten und medizinische Projekte	10 645	233
Finanzaufwand	36 604	3 863
Bildung Wertschwankungsreserve Wertschriften	0	80 729
Total Veränderung Tuberkulosefonds	21 714	19 744

Weitere Angaben

Entschädigung an Vorstandsmitglieder und Stiftungsräte

Den Vorstandsmitgliedern wurden im Berichtsjahr Entschädigungen in der Höhe von CHF 60 000 ausgerichtet (Vorjahr CHF 61 500). Davon betrug die Entschädigung an den Präsidenten für seine Funktionen als Präsident, als beratender Arzt im Rahmen des staatlichen Tuberkulose-Auftrags und als Mitorganisator am Ärztekurs Davos CHF 24 500. Im Geschäftsjahr 2014 hat ein Mitglied des Vorstandes auf eine Entschädigung verzichtet. Die Stiftungsräte der Jubiläumsstiftung sind ehrenamtlich tätig.

Ausserbilanzgeschäfte

Langfristige Mietverträge

Mietvertrag Beratungsstelle Uster vom 1. Juni 2008 bis 31. Mai 2018. Jährlicher Mietzins: CHF 40 212

Mietvertrag Beratungsstelle Winterthur vom 1. März 2011 bis 28. Februar 2021 mit Option bis 28. Februar 2026.
Jährlicher Mietzins inkl. MWST: CHF 32 927

Mietvertrag Beratungsstelle Pfingstweidstrasse 10, in Zürich vom 1. April 2015 bis 30. Juni 2025 mit Option bis 30. Juni 2030.
Jährlicher Mietzins inkl. MWST: CHF 76 618

Leasingverbindlichkeiten

Es bestehen keine Leasingverbindlichkeiten.

Sponsoringverträge der Jubiläumsstiftung	Vertrag bis:	Jährlicher Beitrag:
GC Frauen	01.09.16	12 000
Unihockey Zürichsee	01.03.17	5 000
Footbag Tina Aeberli	01.07.16	5 000
Ruderclub Zürich (Walker)	01.10.16	10 000
Ruderclub Zürich	01.09.15	5 000
Greifensee Dragons	01.03.15	3 000
IG Swiss Offroad Cycling Team (Grab)	01.11.16	4 000
FC Phönix Seen	01.09.16	3 000

Nahestehende

Eine nahestehende Organisation ist die Dachorganisation Lungenliga Schweiz.

Im Berichtsjahr haben folgende Transaktionen mit Nahestehenden stattgefunden:

Lungenliga Schweiz	2013	2014
Weiterleitung von Subventionen des Bundesamtes für Sozialversicherungen	80 000	4 230
Ausschüttung Fundraising	347 112	352 604
Ausschüttung Legate aus Schweizer Spenden	1 133	6 440
Belastung für Ligenbeiträge (inkl. Tabakprävention) Schlussrechnung Vorjahr und Akonto Berichtsjahr	456 977	619 419
Beitrag an Forschungsfonds	94 621	72 348
Belastung für Patientenverwaltungssoftware Icare und Pulmocare	147 477	74 164

Per 31. Dezember 2014 bestand gegenüber der Lungenliga Schweiz eine Verbindlichkeit in der Höhe von CHF 396 292.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per Mitte Januar 2015 hat die Schweizer Nationalbank entschieden, den Mindestkurs von CHF 1.20 pro EUR aufzuheben. Der Markt hat umgehend reagiert – der Euro ist zwischenzeitlich unter Parität gefallen. Im Moment hat sich der Kurs im Bereich 1.05 eingestellt. Ende Januar 2015 beträgt der unrealisierte Kursverlust netto rund CHF 100 000.

Rundung

Die im Zahlenteil enthaltenen Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Zweckgebundenes Fondskapital	Erläut.	Anfangsbestand				Endbestand 31.12.2014
		01.01.2014	Erträge	Zuweisungen	Verwendung	
Fonds für Spezialaufgaben	2.20	3 533 275	952 325	579 340	-1 524 988	3 539 952
Patientenfonds	2.21	1 786 985	127 499	83 793	-107 875	1 890 403
Tuberkulosefonds	2.22	1 367 150	104 569	80 729	-84 825	1 467 623
Total zweckgebundenes Fondskapital		6 687 410	1 184 393	743 862	-1 717 688	6 897 978

Organisationskapital	Erläut.	Anfangsbestand				Endbestand 31.12.2014
		01.01.2014	Erträge	Zuweisungen	Verwendung	
Erarbeitetes freies Kapital		10 040 992				10 040 992
Neubewertungsreserven		917 074		73 662		990 736
Freier Fonds EDV		400 000				400 000
Freier Fonds Pulmocare		293 503			-2 954	290 549
Freier Fonds Baumwelten		319 579				319 579
Freier Fonds Nachhaltigkeit		89 750			-8 050	81 699
Freier Fonds Liegenschafts- renovation		300 000				300 000
Freier Fonds Projekte		2 850 000				2 850 000
Freier Fonds neue Aussenstellen		980 000			-7 271	972 729
Freier Fonds Rentner		78 689				78 689
Freier Fonds Sauerstoff		212 500				212 500
Jahresergebnis 2014			1 845 423			1 845 423
Total Organisationskapital		16 482 087	1 845 423	73 662	-18 275	18 382 896
Total Konsolidiert		23 169 497	3 029 816	817 524	-1 735 963	25 280 874

Nachweis über Spendenherkunft und -verwendung 2014

Spendenherkunft	Betrag
Fundraising Lungenliga Schweiz	352 604
Ordentliche Spenden	36 939
Trauerspenden	37 908
Ausserordentliche Spenden und Legate	918 018
Total eingesetzte Spenden für das Berichtsjahr 2014	1 345 469

Spendenverwendung: Projekt/Aktivität	Projektdefizit vor Spendenzuwei.	Spenden- verwendung	Restdefizit nach Spendenzuwei.
Zuweisung an Fonds für Spezialaufgaben (wissenschaftliche Forschungen)	785 453	352 604	432 849
LuftiBus (nicht durch Einsatzorte finanzierte Kosten)	225 330	225 330	0
Baumwelten (umweltpädagogisches Projekt an Schulen)	179 438	179 438	0
Prävention Asthma (Asthmakampagne)	151 737	151 737	0
Broschüren (Broschüren und Informationsmaterial für Patienten und Ärzte)	114 440	114 440	0
Zuweisung an Vermögen LUNGE ZÜRICH (zur Finanzierung zukünftiger Projekte im Präventionsbereich)	86 876	86 876	0
Nationale Forschungsförderung LLS (wissenschaftliche Forschungen auf nationaler Ebene)	72 348	72 348	0
Kursangebot «Durchatmen» (Kursprogramm für Patienten)	62 480	62 480	0
Aktionstage und Infoveranstaltungen (Lungen-Forum, Kinderolympiade, Welttag ohne Tabak)	33 705	33 705	0
Prävention COPD (ambulante pulmonale Rehabilitation)	31 267	31 267	0
Veloverleih (2 Gratisvelos in der Stadt Zürich)	13 723	13 723	0
Tabakprävention (Beitrag an Züri Rauchfrei)	10 000	10 000	0
Lunge und Sport (Teilnahme an Laufveranstaltungen)	7 520	7 520	0
Aussenluft (Ozon SMS)	4 000	4 000	0

Geldflussrechnung

Geldfluss aus Betriebstätigkeit	2013	2014
Einnahmen aus Beiträgen öffentliche Hand	530 000	490 000
Einnahmen aus Spenden und Mitgliederbeiträgen	316 595	1 005 981
Einnahmen aus Fundraising Lungenliga Schweiz	347 112	352 604
Einnahmen aus Heimtherapie und Kurswesen (inkl. Ärztekurse)	12 109 105	12 914 564
Einnahmen aus Leistungen an Dritte, Projekte und Diverses	355 546	185 255
Ausgaben für Lieferungen und Leistungen	-6 999 200	-8 100 767
Ausgaben für Personal	-3 155 343	-4 398 219
Ausgaben für Mieten	-87 897	-89 147
Ausgabe für Ligenbeitrag inkl. Forschungsfonds an Lungenliga Schweiz	-226 899	-372 031
Ausgaben für übrige Betriebstätigkeit	-156 355	-156 657
Total Geldfluss aus Betriebstätigkeit	3 032 664	1 831 583
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Investitionen Sachanlagen (inkl. Apparate Heimtherapie)	-1 687 896	-2 083 809
Investitionen Finanzanlagen	-3 657 621	-2 871 990
Desinvestitionen Sachanlagen	0	18 500
Desinvestitionen Finanzanlagen	1 850 615	3 111 761
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-3 494 902	-1 825 538
Total Geldfluss	-462 238	6 045
Nachweis flüssige Mittel und Festgelder		
Anfangsbestand	3 999 383	3 537 146
Endbestand	3 537 146	3 543 191
Abnahme (-) / Zunahme (+) flüssige Mittel	-462 238	6 045

JAHRESRECHNUNG 2014

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins Lunge Zürich, Zürich

Zürich, 13. Februar 2015

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Lunge Zürich für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlausagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht und kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Budliger Treuhand AG



Daniel Rohrer
*Leitender Revisor,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
zugelassener
Revisionsexperte*



Hans Scherrer
*dipl. Wirtschaftsprüfer,
zugelassener
Revisionsexperte*

Kontakt

Beratungsstellen*

Info- und Beratungstelefon

Kostenlose Nummer für
Patienten und Ärzte
Tel. 0800 07 08 09
Fax 044 268 20 20
beratung@lunge-zuerich.ch

Beratungsstelle Wilfriedstrasse

Verein Lunge Zürich
Wilfriedstrasse 7
8032 Zürich

Beratungsstelle Winterthur

Verein Lunge Zürich
Rudolfstrasse 29
8400 Winterthur

Beratungsstelle Uster

Verein Lunge Zürich
Amtsstrasse 3
8610 Uster

Neue Beratungsstelle ab August 2015

Beratungsstelle Pfingstweidstrasse
Verein Lunge Zürich
Pfingstweidstrasse 10
8005 Zürich

Tuberkulose-Zentrum

Verein Lunge Zürich
Wilfriedstrasse 7
8032 Zürich
Tel. 044 268 20 95
tuberkulose@lunge-zuerich.ch

Hauptsitz

Geschäftsleitung

Verein Lunge Zürich
Wilfriedstrasse 7
8032 Zürich
info@lunge-zuerich.ch
www.lunge-zuerich.ch

Ab August 2015

Verein Lunge Zürich
Pfingstweidstrasse 10
8005 Zürich

LuftiBus

Tel. 044 268 20 46
info@luftibus.ch

Präventionsprojekte

Tel. 044 268 20 22
durchatmen@lunge-zuerich.ch

Mitgliederadministration

Tel. 044 268 20 66
mitglieder@lunge-zuerich.ch

Public Relations

Tel. 044 268 20 24
pr@lunge-zuerich.ch

Finanz- und Rechnungswesen

Tel. 044 268 20 23
fr@lunge-zuerich.ch

Kongresse

Tel. 044 268 20 71
kongresse@lunge-zuerich.ch



* Online

Weitere Informationen zur Zuteilung der Regionen auf die einzelnen Beratungsstellen und -teams:
www.lunge-zuerich.ch/beratung/regionenzuteilung

Impressum

Herausgeber: Verein Lunge Zürich
Redaktion: Verein Lunge Zürich
Gestaltung: Büro4 AG, www.buero4.ch
Korrektorat: text-it GmbH, www.textit-gmbh.ch
Druck: Druckerei Kyburz, www.kyburzdruck.ch





Franziska Kunz
Buchhaltung



Helen Lehmann
Beratung und Betreuung



Slavica Mandic
Materialdienste



Janine Moser
Info- und Beratungstelefon



To Tram Nguyen
Materialdienste



Eleni Papidas
Tuberkulose



Jeannine Reich
Beratung und Betreuung



Evi Rigg
Vizepräsidentin



Tina Sander
LuftiBus



Angelika Schüpbach
Sekretariat



Kathrin Signer
Beratung und Betreuung



Hanspeter Spalinger
Vorstand



Andris Wyss
LuftiBus



Bea Začek
Tuberkulose



Luca Zacchei
LuftiBus



Sabrina Marforio
LuftiBus



Esther Meier-Gräub
Beratung und Betreuung



Sylke Meyer
Beratung und Betreuung



Romana Pfiffner
Beratung und Betreuung



Milo Puhan
Vorstand



Edith Rathgeb
LuftiBus



Daniela Schläpfer
Tuberkulose



Friderike Schmidt
LuftiBus



Katharina Schulthess
Luft und Umwelt



Andrea Stöckli
Info- und Beratungstelefon



Nadine Torres
Zentrale Dienste



Alexander Turk
Präsident



Robert Zuber
Geschäftsführer



Züleyha Zurnaci
Sekretariat



Nadja Zwicky
Beratung und Betreuung

Verein Lunge Zürich

Wilfriedstrasse 7, 8032 Zürich
T 044 268 20 00, F 044 268 20 20, info@lunge-zuerich.ch
www.lunge-zuerich.ch, Spendenkonto: 80-1535-7

